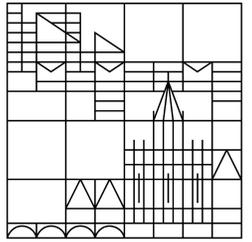




Aufbau eines städtischen Innovationslabors

Universität Konstanz



Erarbeitet von: Patrick Haas und Stefan Herz, Studenten der Universität Konstanz
Seminar: „Digitale Transformation der öffentlichen Verwaltung“
Dozentin: Frau Prof. Dr. Ines Mergel

Kodierung & Resultate

Hintergrundinformationen

Im internationalen Vergleich hat Deutschland in Bezug auf die digitale Transformation der Verwaltung erheblichen Nachholbedarf. Durch das föderale System sind die Kommunen hierbei besonders gefordert und tragen gegenüber ihren Bürgern eine große Verantwortung. Zudem ergeben sich für die Kommunen auch einzigartige Chancen durch die digitale Transformation. Es können beispielsweise Anreize gesetzt werden, um Fachkräfte, Start-ups und zukunftssträchtige Industrie in die Stadt zu bekommen und dort auch zu halten. Ein interessanter Ansatz hierfür bietet der Aufbau eines städtischen Innovationslabors. Hierbei soll primär ein **öffentlich zugänglicher Begegnungs- und Entwicklungsraum für Innovation und interdisziplinären Austausch** geschaffen werden. Ein städtisches Innovationslabor zielt darauf ab, **kreative, zukunftsorientierte und digitale Lösungen für wichtige Themen und Probleme der Gesellschaft und der öffentlichen Verwaltung zu generieren**. An dieser Stelle sollen die Bürger der Stadt dazu animiert werden das Labor mit Leben und Kreativität zu füllen. Außerdem werden Rahmenbedingungen bereitgestellt, um die Gesellschaft für die zunehmende Digitalisierung zu sensibilisieren. Bei sinnvoller Ausgestaltung profitieren sowohl Wirtschaft, Forschung, Verwaltung als auch die Bürger von diesem Projekt. Es bietet also einen Mehrwert für die gesamte Stadt.

Was haben wir herausgefunden?

Forschungsfrage: Aufbau eines städtischen Innovationslabors in Konstanz: Was sind die Erfolgsfaktoren und welche Chancen ergeben sich daraus?

Zielsetzung: Ziel unserer Arbeit ist es der Stadt Konstanz wichtige Herangehensweisen und Ratschläge zum Aufbau eines städtischen Innovationslabors näher zu bringen. Hieraus sollen sich primär nützliche Empfehlungen für eine erfolgreiche Umsetzung ergeben.

Resultat: In erster Linie wurde deutlich, dass der langfristige Erfolg eines solchen Projekts entscheidend durch den Rückhalt des Bürgermeisters und die frühzeitige Einbeziehung aller relevanten Stakeholder geprägt ist. Das städtische Innovationslabor sollte weitestgehend autonom und offen gestaltet werden um allen Interessierten die Möglichkeit zu geben frei und ohne Einschränkungen an kleinen und großen Projekten zu experimentieren. Ziel ist es passende Lösungen für die Stadt der Zukunft zu finden und hierfür vor allem auch Menschen, mit unterschiedlichem Know-How und Background, zu interdisziplinärem Austausch anzuregen und zusammen zu bringen.

Daten & Methode

Methodische Vorgehensweise:

- Literaturrecherche
- Erstellung eines Interviewleitfadens
- Expertenauswahl
- Durchführung der Experteninterviews
- Kodierung der Interviews
- Qualitative Analyse der Interviews
- Interpretation der qualitativen Interviewanalyse
- Visualisierung der Interpretation auf einem Poster

Befragte Experten:

 Stefan Kaufmann Leitung Verschwohaus Ulm	 Jens Ohlig Hackerspace Experte Wikimedia Deutschland
 Dr. Andrea Bräuning Director Smart Cities Living Lab Ludwigsburg	 Thorsten Rieß 1. Vorstand HackNology Konstanz

Stärke und Limitationen der Studie:

Die Relevanz unserer Forschungsfrage ergibt sich aus der Tatsache, dass es sich, mit Ausnahme einiger weniger Leuchtturmprojekte (Bsp. Ulm), um ein in deutschen Städten noch sehr wenig angeschnittenes Thema mit großem Potential handelt. Daraus ergibt sich sowohl die Limitation, als auch die Stärke unserer Studie. Limitiert wird sie durch die wenigen Referenzpunkte in Deutschland. Es gibt im deutschen Kontext nur eine sehr geringe Anzahl an Vergleichsobjekten und eine quantitative Analyse von Innovationslaboren ist somit unmöglich. Ihre Stärke zieht sie aus der Tatsache, dass der Stadt Konstanz durch die qualitativen Experteninterviews exklusives Wissen einiger weniger Pioniere zugänglich gemacht werden konnte. Der Erfahrungsschatz aus vergleichbaren Projekten wird somit für die Stadt Konstanz greifbar und kann für eine mögliche Umsetzung in der Zukunft genutzt werden.

Zusammenfassung & Implikationen

Der Stadt Konstanz ist an erster Stelle zu empfehlen schon **vorhandene Expertise in Form von Netzwerken, Communities und Einzelpersonen zu identifizieren und von Beginn an in das Projekt einzubinden**. Durch die beiden Hochschulen ist außerdem ein großes Potenzial an unterschiedlichen Fähigkeiten und zukünftigen Fachkräften vorhanden. Auch dieses Potential sollte vom Start weg in die Planung einbezogen werden, um dieses möglicherweise auch in der Zukunft nutzen zu können. Entscheidend ist außerdem die **Erwartungen an ein städtisches Innovationslabor klar zu formulieren** und sich daran schon beim Aufbau zu orientieren. Damit wird sicher gestellt, dass das Innovationslabor speziell auf die Bedürfnisse der Stadt Konstanz zugeschnitten wird. Ein städtisches Innovationslabor kann bei sinnvoller Ausgestaltung einen **wichtigen Beitrag zur zukünftigen Stadt-Bürger Beziehung, zur wirtschaftlichen Entwicklung, zur digitalen Transformation der Stadtverwaltung und ganz allgemein formuliert zur Stadt der Zukunft beitragen**. Aktuelle Herausforderungen durch die Digitalisierung sollten ernst genommen werden, um die Stadt Konstanz auch für die Zukunft attraktiv und konkurrenzfähig zu gestalten.

Kontaktinformationen:
Patrick Haas: patrick.haas@uni-konstanz.de Stefan Herz: herz.stefan@gmx.de

